



*Glerner Kantonswappen:
Der Heilige Fridolin mit Wanderstab und Bibel*

Für einmal waren aller guten Dinge nicht drei, sondern vier: vier Anläufe hatte es nämlich gebraucht, bis diese Wanderung endlich durchgeführt werden konnte! Bereits 2009 im Programm, musste sie zweimal wegen schlechten Wetters abgesagt werden, desgleichen am 8. September 2010. Wanderleiter Ernst hatte bereits begonnen, an einen bösen Fluch des heiligen Fridolin – Schutzpatron der Glarner - zu glauben und die Wanderung definitiv auf Eis zu legen, als es nun doch noch klappte. Ebenfalls bewaffnet mit Wanderstöcken wie der Heilige Fridolin – von der Bibel wollen wir jetzt nicht sprechen – fuhren wir, wie immer mit dem ÖV, zu dreizehnt an diesem kühlen, aber klaren und sonnigen Herbstmorgen nach Braunwald.

Nach einem ersten kurzen steilen Anstieg von knapp zehn Minuten war das Märchenhotel Bellevue erreicht: Morgenkaffee an der Sonne im Freien! Dann war aber fertig mit gemütlich. In einem stetigen Auf und Ab zog sich der Weg auf der Sonnenterasse von Braunwald nordwärts nach Rubschen und die Braunwaldalp und weiter ins Gebiet Bösbächi. Einige steinige und äusserst glitschige Kurzabstiege waren zwischendurch zu überwinden, ein kleiner Vorgeschmack für den langen Abstieg nach Luchsingen am Nachmittag. Vorerst war dann aber nach gut zwei Stunden die Bächialp mit der Alpwirtschaft auf gut 1400 m.ü.M. erreicht. Und auch hier wieder: Mittagsrast und Essen erneut an der Sonne im Freien. Nein, der Heilige Fridolin hatte an diesem Tag nun endgültig das Gute für uns aufgespart.

Danach ging's wieder im gleichen Stil weiter auf und ab bis zum Oberblegisee, einem idyllisch gelegenen Bergsee, welcher freilich niemanden zum Baden verleiten konnte. Und dann, ja dann, begann er, der Abstieg von insgesamt 1000 Höhenmetern zum Talboden des Zigerschlitzes nach Luchsingen. Auf vorerst noch problemlosen Alpwegen ging's hinunter zum kleinen Speichersee auf dem Brunnenberg. Dann die grosse Entscheidung: wer geht weitere 650 Höhenmeter zu Fuss steil hinunter nach Luchsingen, wer schonnt sein Knie und nimmt die kleine Luftseilbahn. Sechs Mitglieder der Gruppe hatten sich im Vorfeld für die Benützung der Seilbahn angemeldet, und noch einige mehr hatten nach den glitschigen Passagen des Vormittags diese Lösung ebenfalls ins Auge gefasst. Doch dann sahen wir dieses Bähnli, welches, man muss es zugeben, ziemlich selbst gebastelt aussah, sechs Personen fassen konnte und an den Seiten offen war. Vier Mutige setzten sich schliesslich ins Bähnli, für den Rest ging's nochmals eine Stunde gut 650 Höhenmeter hinunter. Der Weg war teilweise ruppig und rutschig, nie gefährlich, aber sicher nicht gerade, was man sich unter Knie schonendem Wandern vorstellt. Unten angekommen waren die meisten dann auch schweissnass von der anstrengenden Konzentration auf die richtigen Trittkombinationen. Aber alles kein Problem, denn Ernst's Zeitplan war so gestaltet, dass wir bis zur Abfahrt des Zuges nochmals Zeit hatten für eine weitere Einkehr, um verlorene Flüssigkeit zu ersetzen und verschwitzte Wäsche für die Heimfahrt durch trockene zu ersetzen.

Fazit: die Braunwaldwanderung ist endlich abgehakt, und zwar bei gutem Wetter. Danke, Heiliger Fridolin! Und Dank auch an Ernst für die Ausdauer bei den vier Anläufen!

Werner Loher



Morgenkaffee im Hotel Bellevue



Stundenhalt



Beim Oberblegisee



Brunnenbergbahn